

# Die Jungfer wird heute auf Burg Glanegg gepflückt

Zeit für den ersten Glanegger Burgwein ist reif: Heute findet Weinlese statt. Trauben von 200 Stöcken werden geerntet – ein Vorgeschmack auf die eigentliche Jungferlese im nächsten Jahr.

CHRISTIANE CANORI

Eigentlich sollte es erst im nächsten Jahr so weit sein. Doch früher als erwartet ist die Zeit für den ersten Burgwein reif. Zumindest für einen kleinen Teil davon. Die Trauben von 200 Weinstöcken können heute am Fuße der Burg Glanegg geerntet werden. Bis nächstes Jahr in den Frühling hinein muss der Weißburgunder dann im Keller heranreifen.

Noch nicht sehr lange ist es her, als in Franz Laßnig die Idee herangereift ist, in Glanegg Wein anzubauen. Sein Sohn Alexander war schnell mit ins Boot geholt. Vor drei Jahren absolvierte Franz Laßnig die Ausbildung zum Winzer. Im Frühjahr 2009 begannen er und sein Sohn – mit der Unterstützung vieler helfender Hände

– den Burggarten zu roden und zu terrassieren. Laßnig: „Überlieferungen zufolge wurde in diesem Gebiet schon im 12. Jahrhundert von den Winzern zu Dietrichstein' Wein angebaut.“ 6000 Rebstöcke fanden nun im 21. Jahrhundert auf einer Fläche von 1,7 Hektar Platz. Chardonnay, Weißburgunder und Sauvignon Blanc – 90 Prozent der Sorten sind weiß. Aber auch ein Blauer Zweigelt wächst im Weingarten heran.

## Ab-Hof-Verkauf

Aufwendig war aber nicht nur die Errichtung der Steinterrassen. Die ehemalige Meierei der Burg wurde zum Presshaus und Weinkeller. Schwerstarbeit, denn die Mauern waren bis zur Hälfte von Erdreich und Gestrüpp bedeckt. 1700 Mannstunden und 300 Baggerstunden zählte Laßnig bis



zum Vorjahr. Doch der Hobbywinzer ist sich sicher, dass sich die harte Arbeit bezahlt machen wird. 8000 Liter Wein soll der Garten bei Vollertrag später einmal abwerfen. Im nächsten Jahr, nach der eigentlichen Jungferlese, sollen es schon 2000 bis 3000

Liter des Rebsaftes sein. Vertrieben wird dieser hauptsächlich über den Ab-Hof-Verkauf werden, denn es handelt sich dabei schließlich nicht um ein Massenprodukt.

Doch nicht nur das Interesse am Wein selbst ist es, das Laßnig

anspornt: „Ich liebe es, in der Natur zu arbeiten. Ich habe einmal gelesen: Wer mit Pflanzen und Erde arbeitet, der braucht keine Meditation.“ Vielleicht aber zumindest ein wenig „Verrücktheit“, wie er selbst sagt. Denn zusätzlich zum Job als technischer

Leiter im Unfallkrankenhaus Klagenfurt, nimmt das Hobby viel Zeit in Anspruch: „Ich schlafe ja quasi im Weingarten.“

Dafür bleibt am heutigen Tag keine Zeit. Denn die ersten Trauben müssen gerebelt und gepresst werden. Der Saft landet

schließlich im Gärkeller. Und nach getaner Arbeit wird sicherlich auf den ersten „Burgwein Laßnig“ angestoßen werden – mit einem Weißen aus Niederösterreich, denn der frische Glanegger Traubensaft muss erst einige Monate lang reifen.

## WEINBAU IM BEZIRK

**Geschichte.** Ursprünglich bauten Mönche des Stiftes Ossiach im Stöcklweingarten und in Poitschach Wein an. Auch in Himmelberg und Maltschach bezeugen Flurnamen den ehemaligen Weinbau. Reste des Weinbaus findet man auch noch im Glantal in unmittelbarer Nähe der Burgruine Glanegg. Dass der Weinbau auch dort eine sehr lange Tradition hatte, bezeugt eine Urkunde aus dem Jahre 1176, wo von den „Winzern zu Dietrichstein“ die Rede ist **Weinbauverein.** Die Feldkirchner Winzer Gerald Neumaier, Franz Prochazka und Gerhard Köck gründeten im Jahr 2002 den Weinbauverein „Feldkirchen-Ossiachersee“

**Hauptsorten.** In Kärnten vorwiegend angebaut werden: Chardonnay, Weißburgunder, Riesling, Sauvignon Blanc, Traminer, Grauburgunder, Blauer Burgunder und Blauer Zweigelt

**Informationen.** Weiteres unter: [www.weinauskaernten.at](http://www.weinauskaernten.at), [www.weinbau-koeck.at](http://www.weinbau-koeck.at), [www.burg-wein-lassnig.at](http://www.burg-wein-lassnig.at)

## Mehr Region!

Lesen Sie im Internet auf unserer Homepage unter [www.kleinezeitung.at/fe](http://www.kleinezeitung.at/fe)



Gerhard Radinger hilft immer eifrig mit; 6000 Rebstöcke wurden am Fuße der Burg gepflanzt; einige Monate lang muss der Rebsaft im Keller reifen CANORI (3)

„Ich liebe es, in der Natur zu arbeiten. Ich habe einmal gelesen: Wer mit Pflanzen und Erde arbeitet, der braucht keine Meditation.“

Franz Laßnig,  
Weinbauer aus Glanegg

## Mobile5: knallharter Tarifvergleich vom Handy-Spezialisten!

Handy-Spezialist ermittelt für seine Kunden den optimalen Tarif.

Normale Handys sind out und immer mehr Österreicher steigen auf Smartphones um, mit denen man Internet, E-Mail oder Videos erst richtig nutzen kann. Da wird es aber auch schwierig, im unübersichtlichen Tarifdschungel die optimale Lösung zu finden. Vor allem ist neben den günsti-

gen Freimengen für Telefonieren, Surfen und E-Mail wichtig, ob es wie zum Beispiel bei 3 die Top-Smartphones um 0,- Euro auch bei den Spartarifen gibt und das Netz genügend Kapazität hat. Mehr Info: Mobile5 in Feldkirchen, Milesistrasse 11, Tel. 04276/29706. Anzeige

Bei 3 gib's im Moment einfach mehr für's Geld!



Marc Garcia Sanchez: „Heutzutage will schon fast jeder ein Smartphone. Damit man aber auch die neuen Funktionen günstig nutzen kann, braucht es den passenden Tarif. Derzeit gib's bei 3 im Vergleich einfach das Meiste für's Geld. Mal sehen ob die anderen da nachziehen können!“